



Seit Jahren steigen die Mieten, sie sind für viele Einwohner/innen Nürnbergs kaum mehr zu bezahlen. 2012 konnte die Stadt Nürnberg lediglich etwa 9% der Sozialwohnungssuchenden eine Wohnung vermitteln. Immer öfter bedeutet dies, auch für Familien, Obdachlosigkeit. Statt bezahlbaren Wohnraum – und eine gute Wohnumgebung – zu schaffen, werden Gewerbeflächen privatisiert und teure Nobelausbauten bzw. Luxussanierungen mit öffentlichen Geldern gefördert. Die Nutzung des öffentlichen Raums unterliegt zunehmend Profitinteressen. Hauptziel ist die Steigerung der Attraktivität der Stadt für Investoren, Menschen mit wenig Geld sollen sich mit schlechten Wohnverhältnissen begnügen und im Stadtbild nicht auffallen.

In Nürnberg gibt es zahlreiche verschiedene Ansätze des Widerstands, auch wenn diese noch viel zu wenig bekannt sind. Beispiele hierfür sind die Beratung bei Mietproblemen durch Mieterinitiativen, Proteste von Mietern gegen Mieterhöhungen, Initiativen im Stadtrat zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Aktionen und Befragungen von Mietern im Aufwertungsviertel Gostenhof, Kampagnen gegen den Verkauf der „Quelle“ an einen Investor, der Einkaufs-, Büroräume und Wohnungen für den „gehobenen Bedarf“ schaffen wird, der Kampf um selbstverwaltete Räume und Bauwagenprojekte.

Die AG Wohnen hat folgende Ziele:

Erfahrungsaustausch und Vernetzung

In Nürnberg arbeiten die unterschiedlichsten Personen und Gruppierungen zum Thema „Wohnen“. Ziel ist, diese zu einem Erfahrungsaustausch zusammen zu bringen und durch Kennenlernen der jeweiligen Positionen eine Grundlage für gemeinsames Handeln zu schaffen. Z.B. fanden beim Verkauf der GBW-Wohnungen im Jahr 2013 nur vereinzelte Aktionen statt, die alle daran kränkelten, dass sie alleine einfach keine relevante Masse entfalten konnten. Wenn sich Gruppen kontinuierlich austauschen, ist es bei einem aktuellen Problem leichter möglich, sich abzusprechen und Aktionen schnell umzusetzen.

Diskussion von Ursachen der Wohnungsnot und Entwicklung von gemeinsamen Forderungen

Unterschiedliche Gruppen haben natürlich unterschiedliche Schwerpunkte und Zielsetzungen. Hier ist interessant, zu diskutieren, welche gesellschaftspolitischen Einschätzungen dahinter stehen. Soweit sinnvoll, sollten auch gemeinsame Forderungen herausgearbeitet werden. In diesen Diskussionsprozess möchten wir auch Erfahrungen in anderen Orten (z.B. Mieterbewegung Berlin) mit einbeziehen. Nicht zuletzt kann die theoretische Auseinandersetzung den Horizont erweitern und zu neuen Aktionsformen führen.

Aktionen und Veranstaltungen durchführen

Wir können die Wohnungssituation nur verändern, wenn wir unseren Protest sichtbar machen und immer mehr Menschen überzeugen, für ihr Interesse an bezahlbarem Wohnraum selbst aktiv zu werden. Dazu sind auch kleine Schritte sinnvoll, wie z.B. unsere Protestaktion vor der Nürnberger Immobilienmesse im Herbst 2014. Im Frühjahr 2015 haben wir im Nachbarschaftshaus Gostenhof einen Infotag zum Thema „Wohnen“ organisiert, den wir evtl. im nächsten Jahr erneut durchführen werden.

Die Treffen unserer AG finden in einem regelmäßigen monatlichen Turnus – meistens am dritten Montag – statt und werden auf unserer Homepage www.sozialforum-nürnberg.de veröffentlicht.
Kontakt: ag-wohnen@lists.aktivix.org